

Wochengedicht von Ulrich Weber : Einigkeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einigkeit

Von Ulrich Weber

Er kam doch noch ans Tageslichte,
 der Ablauf dieser Streit-Geschichte:
 Es herrschte ziemlich dicke Luft,
 als Ogi kam in guter Kluft.
 Der «Döla» nippte an dem Weine,
 die andern schwiegen im Vereine.

Voll Zorn begann dann Otto Stich:
 «Mein lieber Dölfi, ohne mich!
 Liegt's auch in deinem Fachbereiche,
 was du da treibst, sind Bubenstreiche.
 Du spielst mit uns ja blinde Kuh,
 was glaubst du denn, wie alt bist du?»

Dölf hatte – etwas mitgenommen –
 die Frage nicht ganz mitbekommen.
 «Mein Alter?» dachte wirr er nach,
 worauf er «um die vierzig» sprach.
 Sich korrigierend, sprach er ranzig:
 «Nein, achtundzwanzig, achtundzwanzig!»

Der «Döla» rieb am Glas herum,
 die andern blieben alle stumm.
 «Nur nicht noch weitem Ärger kriegen!»
 so dachten sie, weshalb sie schwiegen.
 Der Pressechef schlug gleich es breit:
 «Im Bundesrat herrscht Einigkeit!»